

Clemens v. Papa (1555), Heinrich Isaac (1584), welche nach den von O. Kade (Schwerin, 1878) verfassten wissenschaftlichen Notizen mit den in der K. Oeff. Bibliothek zu Dresden und in der Stadtkirche zu Pirna (vergl. I, S. 70) befindlichen Musikalien zum Theil in Verbindung stehen.

Die unter Herzog Georg dem Bärtigen im Jahre 1532 gegründete Schützengilde besass ehemals einen reichen, in der Sakristei verwahrten Kleinodienschatz; dessen Hauptstück bildete ein silberner auf einem Aste ruhender Adler mit diamantenen (Rubin?) Augen, welches im Jahre 1710 von Lips Tullian, dem berüchtigten Diebe, gestohlen wurde. Als Ersatz wurde 1802 der noch vorhandene, dem alten ähnliche Adler mit Granat-Augen gestiftet.

Die über die Müglitz führende alte Brücke wurde der Ueberlieferung nach durch Kurfürst Moritz errichtet; an deren Südseite befinden sich das Wettiner Hauswappen und das Wappen der Stadt, ein Paar Hämmer zeigend. Die Formen und Ausführung der Wappen widerstreiten der Ueberlieferung nicht. Eine beigefügte Jahreszahl-Tafel ist, weil unnahbar, schwer zu entziffern.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 108 und 110. — Schiffner, Sachsen II, S. 226. — Meissner, Altenberg, S. 584 flg. — Geschichtl. Denkwürdigkeiten von und für Glashütte mit Luehau, ges. und geordnet von K. A. W. Kaulfuss, Rector und Cantor daselbst, 1842. Manuscript im Pfarrarchive.

### Hartmannsdorf.

Kirchdorf, 3,3 km nördlich von Frauenstein.

Kirche, dem h. Laurentius geweiht, soll 1346 errichtet und 1384 erweitert worden sein. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie 1512. Restaurirungen 1687, 1724, 1817 und 1871. Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der die gesammte Breite des Schiffes einnehmende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit geschweift abgedeckten Strebepfeilern besetzt. Die Fenster des Chores ziert verschiedenartiges gut erhaltenes, aber nasenloses Maasswerk. Der Chor öffnet sich durch einen gothischen Triumphbogen und ist mit zweijochigem, zierlichen Sterngewölbe gedeckt. Die Kreuzungspunkte der doppelt gekehlten Rippen sind mit leider im Jahre 1747 übertünchten Wappenschilden besetzt, von welchen nur das eine noch seinen ursprünglichen, aus einer Heugabel, einem Dreschflegel und den Buchstaben G P bestehenden Schmuck zeigt. Sockel und Hauptgesims der Kirche wie die Einfassung der Sakristeithüre und des Südportales tragen die spätgothischen Formen vom Anfang des 16. Jahrh.

Auf dem 1724 errichteten barocken Altarwerke ist ein in Holz geschnitztes Kreuz befestigt, welches vermuthlich früher im Triumphbogen seinen Platz hatte.

Kelch, Tombach (?) verg., 23 cm hoch; gest. 1743.

Kanzel, Holz, bemalt; errichtet 1687.

Auf dem Kirchboden befinden sich Reste eines Altarwerkes, sie bestehen aus der Figur des h. Briceus, zwei Figuren der Jungfrau Maria mit dem Christkinde und der gut gearbeiteten sitzenden Figur des gezeigten Heilandes.

Das Museum des K. S. Alterthumsvereins bewahrt seit dem Jahre 1840 mehrere gleichfalls dem ehemaligen Altarwerke zugehörige Figuren, unter ihnen die der Jungfrau Maria mit dem Christkinde.